



## GdH-Rheine

besuchte

am 11.11. mit 18 Mitglieder der GdH-Rheine das Otto Modersohn Museum in Tecklenburg.  
Das Museum stellt Exponate aus der Biografie des Künstlers sowie Bilder aus seiner Schaffensphase aus.

*Bereits früh revoltierte der Kunststudent gegen die Lehren seiner Professoren an der Düsseldorfer Akademie und entwickelte sich zu einem unabhängigen Einzelgänger, der seine künstlerischen Ziele mit den Begriffen Einfachheit, Innerlichkeit und Intimität definierte und seine kreative Kraft aus der geistigen Versenkung in die Natur schöpfte. Um es mit Rilke zu sagen: „Wir fühlen das Wesen eines Mannes, der mit allen Fasern sich mit der Natur verwachsen fühlt; der nicht leben könnte ohne die unaufhörliche innige Berührung mit den Revieren der Bäume, der Wiesen, der stillen Wasserflächen; in dem alle Träume und alle Sehnsucht sofort die Gestalt einer Landschaft annehmen.“ Otto Modersohn entdeckte in Soest und Münster, in seiner westfälischen Heimat, und vor allem in Tecklenburg seine Berufung zur Landschaftsmalerei, die sein Lebenswerk bestimmen sollte. Die Tecklenburger Bilder bilden die Klammer zwischen dem westfälischen Frühwerk und dem Aufbruch zu neuen Zielen in seiner Kunst, die nicht zuletzt in Tecklenburg formuliert wurden. Bereits früh revoltierte der Kunststudent gegen die Lehren seiner Professoren an der Düsseldorfer Akademie und entwickelte sich zu einem unabhängigen Einzelgänger, der seine künstlerischen Ziele mit den Begriffen Einfachheit, Innerlichkeit und Intimität definierte und seine kreative Kraft aus der geistigen Versenkung in die Natur schöpfte. Um es mit Rilke zu sagen: „Wir fühlen das Wesen eines Mannes, der mit allen Fasern sich mit der Natur verwachsen fühlt; der nicht leben könnte ohne die unaufhörliche innige Berührung mit den Revieren der Bäume, der Wiesen, der stillen Wasserflächen; in dem alle Träume und alle Sehnsucht sofort die Gestalt einer Landschaft annehmen.“ Otto Modersohn entdeckte in Soest und Münster, in seiner westfälischen Heimat, und vor allem in Tecklenburg seine Berufung zur Landschaftsmalerei, die sein Lebenswerk bestimmen sollte. Die Tecklenburger Bilder bilden die Klammer zwischen dem westfälischen Frühwerk und dem Aufbruch zu neuen Zielen in seiner Kunst, die nicht zuletzt in Tecklenburg formuliert wurden. (Auszug aus dem OMMT Flyer)*



Die Führung übernahm Herrn Schallenberg, der es von Beginn an verstand, uns durch seinen lebendigen Vortrag bestens zu informieren und zu unterhalten. Kurzum, es war nicht einen Moment langweilig!



Das traf sowohl bei seinen Ausführungen zu den ausgestellten Bilder,





als auch für die zahlreichen Ausstellungsstücke aus seinem Leben zu.



Hier ein Originalfoto,



das mit dieser Kamera aufgenommen wurde,



oder auch ein Stück Originalmauerwerk aus dem 14. Jahrhundert.



Zu guter Letzt stellte Herr Schallenberg noch einige Bilder vor!



Unser Vorsitzender Oberstleutnant a.D. Günter Thum bedankte sich zum Abschluss bei Herr Schallenberg für hervorragende Führung!

Im Anschluss ging es zum gemütlichen Teil des Nachmittags ins das nahe gelegene Café Rabbel, wo wir Kaffee und Kuchen genießen konnten!

Ein schöner Nachmittag!

Der Vorstand bedankt sich für die rege Beteiligung.